

Hattorf im Juni 2007

Frauen an die Macht

7. und 8. Lauf zur Norddeutschen Fahrradtrialmeisterschaft

Um ehrlich zu sein, wir sind mit großer Skepsis nach Hattorf gefahren. Wenig bis keine aktiven Fahrer im ausrichtenden Verein ließen uns meinen, dass es den Verantwortlichen schwer fallen würde, anspruchsvolle und interessante Sektionen zu bauen. Ja, dieser Meinung waren wir, allerdings nur bis zur Ankunft im Gelände.

Eddy, ich ziehe vor Dir und Deinen Mitkämpfern den Hut. Was Ihr auf die Beine gestellt habt, bedarf mehr als absoluter Anerkennung.

So jetzt aber zum Wesentlichen der Veranstaltung.

Ganze neun Sektionen hatte man in dem kleinen schnuckeligen Gelände ausgesteckt und um Staus von vorneherein zu verhindern, sich dazu entschlossen, die Großen von den Kleinen zu trennen. Die Sektionen 1-4 blieben den Smileys bis u13 vorbehalten, hier konnten sie sich viermal austoben. Ebenfalls vier Runden, jedoch in den Sektionen 5-9, für die Creme de la Creme, die Elite und die Junioren, nur drei Runden in den gleichen Sektionen für Jugend und Schüler, waren „abzuradeln“. Die Rechnung ging auf, große Staus gab es wirklich nicht.

Jede Veranstaltung hat ihren Reiz, ihre Besonderheit und ihren eigenen Sektionscharakter, in Hattorf sind es halt die kleinen begrasteten Hügel. An, in und auf diesen Hügeln sind Baumstämme, Beton- und Bahnschwellen und diverse andere Feinheiten kunstvoll drapiert. Den entsprechenden Schwierigkeitsgrad für die Elite bekommt man an einigen Ecken zwar nur durch enges Ausstecken hin, was aber der Sache weiß Gott keinen Abbruch tut. Wer weiß, vielleicht gibt es auf dem nächsten Worldcup solch eine Situation und dann hat man sie in Hattorf trainiert.

Dem Fahrleiter Eddy Böttcher stand es buchstäblich ins Gesicht geschrieben, dass er eine gute Veranstaltung abliefern wollte und so ist wohl auch zu erklären, dass er am Samstag in einigen Klassen übers Ziel hinaus schoss und ein paar Sachen noch während der Veranstaltung geändert werden mussten. Was mich persönlich bloß verwundert, ist die Tatsache, dass dies gerade die u11 betraf. Denn, wie ich hörte, war hier bei der Sektionsgestaltung der selbst Hobbyklasse (=u11) fahrende Werner Tippke mit von der Partie. Werner, der sich gerade auf einer kleinen Radtour von der holländischen zur polnischen Grenze und zurück befand (meinen höchsten Respekt Werner!!!!), legte einen kurzen Stopover in Hattorf ein. Beimuskeln hat er bei der Tour garantiert aufgebaut und mit 13-10-10-12 hat er am Samstag zwar auch gewonnen, aber hart war es schon. 45 Punkte für den ersten Platz sind schon happig oder?

Am Samstagabend machte sich dann ein Trupp an den erforderlichen Sektionsumbau und man sollte meinen, dass die am Tage gemachten Erfahrungen die Jungs inspirieren und leiten würden. Sollte man. Na ja auf jeden Fall wurde jeder Quadratmillimeter einer fertig umgebauten Sektion dann auch sofort von den Fahrern unter die Lupe genommen und dass obwohl die Nacht hereinbrach, wozu gibt es Taschenlampen? Ein paar Stellen schienen ihnen hierbei nicht so ganz geheuer, worauf sie den Fahrersprecher aufmerksam machten. Mit diesem Wissen konnte er dann am nächsten Tag bei der Sektionsabnahme auch gezielt darauf hinweisen und abändern lassen. Wenn man jetzt die Punkte von Samstag mit Sonntag vergleicht, hierzu die Stimmung am Sonntag addiert, scheint dies keine schlechte Idee gewesen zu sein. Nachahmung empfohlen.

Aber kommen wir endlich zum Fahrerischen Teil:

Absolut genial war eindeutig die Nuller-Runde von Felix Heller in der Elite am Sonntag. Nicht einen Strafpunkt genehmigte er sich und das trotz der zusätzlichen „Heller-Pfeile“. Felix scheint eine kleine masochistische Ader zu haben, denn hier und dort setzt er sich selbst Markierungen, um sich das Leben in den Sektionen noch zusätzlich zu erschweren. Menschen gibt's!!

Pech hatte Matthias Wobbe am Sonntag. Mit nur drei Punkten in der ersten Runde lag er zusammen mit seinem Bruder in der Jugendklasse in Führung. Die zweite lief sogar noch besser und damit hätte es vielleicht endlich einmal klappen können, ganz oben zu stehen. Aber eben nur vielleicht, denn in Runde 2 stürzte er bei einem Distanzsprung von einer Röhre auf eine zweite, wobei diese ca. 60° versetzt angeordnet war, so schwer, dass er den Wettkampf abbrechen musste. Schade, denn dieses Jahr ist er wirklich gut unterwegs und meistens fehlt nur das letzte Quäntchen Glück. Nachdem sein Bruder Jan Frederic in der letzten Runde an derselben Stelle stürzte (3-3-6 =12), war Jann Thore Wacker der Sieg ein weiteres mal nicht zu nehmen, 5-2-1 =8 sprechen für sich.

Frauen an die Macht war ganz klar am Sonntag das Motto bei den Smileys: Auf den Plätzen 1-4 ausschließlich Mädels, da soll noch mal einer behaupten Trial sei kein Sport für das zarte weibliche Geschlecht. Jungens, da habt ihr ehrlich gesagt ganz alt ausgesehen.

Nach den Starterzahlen zu urteilen scheint sich die Smileyklasse allmählich herumgesprochen zu haben. Eingeführt als Einsteiger- und Schnupperklasse selbst für Serien-MTBs tauchen auf jeder Veranstaltung neue Gesichter auf. Der eine bringt seine Freundin mit (S. Zehe), beim nächsten findet die Schwester allmählich auch Gefallen (S. Gille), Sabina Hillebrecht schnupperte im letzten Jahr schon einmal rein. Hier ist wohl noch nicht eindeutig geklärt wo das Glück liegt, auf dem Rücken der Pferde oder auf zwei Rädern stehend.

Einige wenige „Smilen“ allerdings auch nur sehr kurz, Robin Fenn ist so einer: Samstag 2. bei den Smileys, Sonntag 4. in der u9. Holla die Waldfee, wenn das keine Karriere ist.

Apropos Karriere, die macht Nikita Vasylevskyi auch gerade. Am Samstag wurde es ihm in der Jugend zu bunt und so startete er Sonntag bei den Junioren, trotz Punktverlust in der Gesamtwertung, weiter so.

Nikita: „Da gibt es richtige Hindernisse, nicht so viel klein klein“.

Endlich auch einmal belohnt wurde der ewig kämpfende aber nie aufgebende Nico Lüdiger, Platz drei in der u13 am Sonntag. Das gleiche gilt auch für Sascha Dahlhaus der sich am Sonntag in der Jugend auf dem fünften Platz wieder fand und damit, nach einem dritten Platz in Bremen, das zweitbeste Ergebnis in dieser Saison einfuhr.

Besuch von der SDM war auch noch zu vermelden: Samuel Reibold reiste mit ICE und Mietwagen extra aus München an. O-Ton: „Wettkampf ist das beste Training“. Spaß an dem gemieteten Cabrio hatte er scheinbar auch, denn abends war weder er noch das Auto zu sehen.

Ach ja und dann gab es da noch zwei rüstige ältere Herren, die am Sonntag auf einmal in der Smiley Spur auftauchten, schon Interessant, was so alles aus einer Bierlaune entstehen kann. Hoch motiviert schienen sie das Ganze auf jeden Fall anzugehen, denn zum Ende wurden sie sogar hier und dort in der u9 gesehen. Aber genug, an dieser Stelle sollen lieber andere mehr berichten, schließlich war ich nicht ganz unbeteiligt. -Spaß gemacht hat es auf jeden Fall, zur Nachahmung ebenfalls empfohlen-.

Nach Siegerehrung und eindringlicher Blitzerwarnung von Eddy, fuhren wir (und ich denke nicht nur wir) begeistert nach Hause. Vielen Dank Hattorf, wir freuen uns schon auf nächstes Jahr.

PS: Man gut, dass es den Deutschen Autobahnbau gibt, so wurde unserer Begeisterung, auf der Rückreise, dann doch noch Einhalt geboten. Schade, dass ein Veranstalter hierauf (bis dato) noch keinen Einfluss hat.

Wolfgang Wobbe